



Freiluga e. V.

**Die ersten 10 Jahre sind geschafft.....
.....für eine Kultur der Mitverantwortung!**

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiges Element von Solidarität und Verantwortung in der heutigen Gesellschaft, und es entsteht oft erst aus persönlicher Betroffenheit über ein anscheinend unlösbares Thema.. Gleichzeitig ist es ein freiwilliges Amt, das nicht auf materiellen Gewinn gerichtet ist.

Bürgerengagement ist immer öffentlich, damit wichtig für die Interessen der Engagierten, und gewährleistet Teilhabe, Dialog. Transparenz und Verantwortung in der Organisationsform des Vereins.

Bürgerschaftliches Engagement im Förderverein ist eine Investition von zeitlichen, materiellen und finanziellen Ressourcen, die sich am Gemeinwohl orientiert und damit zur Verbesserung und Stärkung von gesellschaftlichen Problemen beiträgt.

Wilhelm von Humboldt (1767-1835) formuliert es so:

**„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben.“**

Mit diesen wunderbaren Worten erklärt sich unser Förderverein Freiluga e.V. in seiner Entstehung und Bedeutung von selbst:

Ein Rückblick:

2004 entstand der Verein aus einer sich immer wiederholenden Not heraus durch den Standardsatz: "Sie stehen nicht auf unserer Liste", das soviel bedeutete, keinen Anspruch auf notwendige Leistungen zu haben, nur wenn unbedingt nötig, dann freiwillig und mit gutem Willen! Denn die enormen Einsparungen im städtischen Haushalt machten sich auch bei uns bemerkbar.

Also trafen sich am 17.3.2004 neun aktive engagierte Bürger in der Freiluga, zahlten 20 € in die Kasse und gründeten den Förderverein Freiluga e.V.

Sie schrieben die dazugehörige Satzung, die Schüler zeichneten als Logo eine naturgetreue Biene, keine Wespe!, steckten wichtige Ziele ab, die die Umweltbildung und umweltpädagogische Arbeit in den Mittelpunkt stellte, entwickelten den ersten Flyer für die Gewinnung von weiteren Fördermitgliedern, bekamen die Mail-Adresse und eine eigene Homepage trotz enormer Widrigkeiten, vernetzten sich mit wichtigen Unterstützern und Paten, stellten Kontakte zu ANU, BUND, NABU, AFK, Fortis Colonia und

Sponsoren wie Fa. Amand, Sparkasse KölnBonn und Kreissparkasse her und legten den Mitgliedsbeitrag von 12€ jährlich fest, der eher symbolisch gemeint war, denn damit reich werden war utopisch! Und dieser Beitrag ist bis heute noch gültig.

Gleichzeitig ging schon das eifrige „Kötten“ (um Geld/Unterstützung bitten) los, denn wir kannten Menschen, die uns gerne halfen.

Fehlende Sämereien, Frühjahrsblüher, Gartengeräte und sogar einen Monitor, finanzierte z.B. der Bürgerverein Müngersdorf. Im Gewächshaus gingen Scheiben zu Bruch, da gab es den Glaser Mück und mit bezirksorientierten Mitteln wurden die eingelagerten vorhandenen Versorgungssäulen für den Biologieraum zur großen Freude des Lehrers Heinrich Knüttgen eingebaut.

Und nun könnte ich immer weiter erzählen, denn die Probleme häuften sich und hören immer noch nicht auf. Wir machten oft Unmögliches möglich, aber immer mit großer Hilfe von Bürgern, Sponsoren, Unterstützern und Mitgliedern, deren Zahl langsam wuchs.

Zurzeit fehlt heute noch 1 Mitglied, dann sind wir 100, vielleicht sind Sie es? Auch unsere Ansprüche und Ideen wuchsen mit. Der alte Flyer bekam ein neues Aussehen, die Wildnis der „Waldschule Belvedere“ wurde durch Einwirkung vieler in unser Konzept „Wildnis wagen“ aufgenommen und wird nun mit einem Gestattungsvertrag offiziell genutzt. So wurde auch das defekte Rheintalprofil durch die Rudolf-Klefisch-Stiftung restauriert.

Mehr als 42 Meter Asbest verseuchte, zerstörte Arbeitsplatten wurden im Gewächshaus mit Hilfe der Beatrix-Lichtken-Stiftung ausgetauscht. Sie warten noch immer auf Entsorgung. Lästige Nachfragen sind weiterhin nötig. Damit das damalige alte Schulgebäude in der Freiluga barrierefrei sein konnte, von Inklusion sprach noch niemand, wurde mit BV3-Mitteln eine tragbare Rampe angeschafft, die Schülern von Förderschulen Teilnahme am Unterricht ermöglichte und uns den Rücken schonte. Diese teure Rampe musste leider noch mal angeschafft werden, da ein fremder Autofahrer sie überfuhr und den Schaden nicht meldete. Bewegliche Gegenstände unterliegen nicht der Haftpflicht der Stadt Köln, wurde uns bei dieser Gelegenheit gesagt.

Immer wieder sprang der Förderverein mit großen Beträgen bei Bedrängnis der Freiluga bei, wie z.B. als aktuell der Erd-Dämpfer für die Aussaaterde nicht mehr funktionierte und die Beete in Unkraut zu versinken drohten.

Die Recherchen unseres Schatzmeisters haben kürzlich ergeben, dass über die zehn Jahre in unserer Verantwortung 21.000 Euro für den laufenden Betrieb und Ausstattung der Freiluga bis heute aufgebracht wurden.

Das beinhaltete z.B. zahlreiche alte Obstbaumsorten, Bienenvölker, Hühner, Arbeitsgeräte, Werkzeuge und Sanierungsmittel für das feuchte Zwischenwerk. Über lange Zeit wurden und werden engagierte Praktikanten, Ehrenamtler und Maßnahmen von Jobcenter und Kolpingwerk von uns betreut, welche mit großem Einsatz mithelfen, die Freiluga zu dem Ort zu

machen, der die Öffentlichkeit immer wieder aufs Neue entzückt und begeistert.

Zurzeit versucht der Verein verzweifelt der Stadt weiterhin Gutes zu tun und das undichte Dach des Zwischenwerks v.a. mit Hilfe von kompetenten Handwerkern abzudichten. Das Geld ist da und... es geht hoffentlich bald weiter.

Das war mein kurzer Rückblick und mit einem bekannten Sänger zu sagen:
„Ein Blick zurück ist ein Blick nach vorne“

Dazu ist positiv zu erwähnen, dass vor kurzem unser vorhandenes Konzept durch die „**Umweltbildung für Jung und Alt im Veedel**“ erweitert wurde und nun alle Generationen die Freiluga als außerschulischen Lernort für die Umweltbildung nutzen können.

Die der Jahreszeit angepassten Aktionen und Termine finden sich auf der neu gestalteten Internetseite www.freiluga-ev-koeln.de. Wir freuen uns auch über die Teilnahme zahlreicher interessierter noch Nicht-Mitglieder.

Neu hinzugekommen in unserer Verantwortung ist die nördlich gelegene Streuobstwiese neben der Freiluga, der zahlreiche Paten aus Müngersdorf schon Bäume gestiftet haben.

Unvergesslich ist die Glühwürmchen-Nachtwanderung oder die spannende Nachtwanderung nach einer der unzähligen Lesungen von „ein Buch für die Stadt“, wo das Käuzchen unermüdlich rief und ein Teilnehmer fragte: „Wo steht denn der Kassettenrekorder?“

Somit ist dieser denkmalgeschützte Ort für unseren Verein ein wichtiges Anliegen, das bedeutet für alle: mitgestalten, sich einmischen, Verantwortung übernehmen und für die nachfolgenden Generationen erhalten.

Denn Konrad Adenauer hat mit der Freiluga vor fast 90 Jahren eine Vision umgesetzt, dass das Wissen um die Natur für den Menschen zur Lebensqualität beiträgt und dies sich bis heute in der Freiluga als Kölns älteste Umweltbildungsstätte darstellt.

Hier endet mein Ausblick mit Adenauers Worten:

„Wenn alle glauben, es geht nicht weiter, dann muss man einfach anfangen“

Angelika Burauen

Rede zum zehnjährigen Bestehen des Fördervereins Freiluga e.V.